

Dieser Newsletter enthält eine Zusammenstellung von Berichten, Bildern und Informationen über Wunder und unerklärliche Phänomene aus dem Jahr 2005. Es handelt sich nur um einen Ausschnitt aus einer Vielzahl von weltweiten Medienberichten. Wir hoffen, dass diese Ihr Interesse finden. Diesen Newsletter können Sie auch online im Internet unter www.diewunderseite.de/newsletter0308.pdf (Acrobat Reader Format) aufrufen.

Wundersame Phänomene

Russischer Junge heilt durch Spiegel

Der elfjährige Rafael Batyrow aus der Republik Baschkirien, die der Russischen Föderation angehört, behauptet, dass er die Krankheiten von Menschen im Spiegel erkennen kann: Wenn er das Bild einer Person im Spiegel betrachte, sehe er ihre gesamte Aura. Die negative Energie verdichte sich im Spiegelbild zu dunkleren Stellen. Eine dunkle Stelle weise auf ein krankes Organ hin.

Rafael entdeckte seine Begabung vor etwa einem Jahr. Damals bat er seinen Vater, sich vor einen Spiegel zu setzen, und nannte ihm dann alle seine Krankheiten. Sein Vater war seit mehr als dreißig Jahren Raucher. Rafael sprach ein Gebet über einen Krug Leitungswasser und gab es ihm zu trinken. Der Vater trank das Wasser und hörte am selben Tag auf, zu rauchen. Das Wasser half auch einem Alkoholiker. Seine Mutter Rasima Batyrow ist Lehrerin an Rafaels Grundschule. "Rafael hat auch schon einige unserer Lehrer geheilt, sogar der Schulleiter kam schon zu meinem Sohn", erzählte sie.



Zuerst konnte Rafael nur die dunklen Stellen ausmachen, mittlerweile aber kann er umfassende Diagnosen abgeben. Raila Khabiullina, eine Lehrerin aus Rafaels Schule, berichtet: "Ich hatte zwei Jahre zuvor eine Operation, bei der die Ärzte Polypen aus den Nebenhöhlen entfernten. Rafael wusste davon nichts, doch als er mein Spiegelbild betrachtete, diagnostizierte er meine Krankheit sofort. Außerdem empfahl er mir, auf meine Kehle und meinen Magen zu achten."

Dann fing er gleich an, mich zu behandeln: Er bewegte seine Hände von meiner Schulter zu meinen Knien, ohne dabei auch nur meine Kleider zu berühren."

Am Wochenende stehen die Leute vor dem Haus der Batyrows Schlange. Rafael hatte letzten Sommer täglich bis zu zwanzig Menschen angeschaut. "Ich habe schon vielen Zeitungen ein Interview gegeben", erzählte er, "und nun kommen einfach zu viele Menschen zu uns nach Hause. Sie kommen aus ganz Baschkirien, sogar aus anderen Republiken. Es ist schwer für mich, mit ihnen allen zu arbeiten. Ich brauche einfach auch Zeit für meine Ausbildung."

(Quelle: Prawda, Russland)

Kreisförmiger Regenbogen

Ein rätselhafter, kreisförmiger Regenbogen erschien im Mai 2005 zweimal an der Decke einer Kirche in Casey County, Kentucky, USA. Pastor Rick Hogue sah ihn zum ersten Mal am 22. Mai, während er im Altarraum der Rich Hill Christian Church die Sonntagsschule abhielt. Er beschrieb ihn als kreisrundes Lichtband mit einem Durchmesser von etwa zweieinhalb Metern, das sich in Länge, Breite und Farbe leicht veränderte, bevor es wieder verschwand.

Das Bild des Regenbogens erschien an der niedrigen Ziegelsteindecke des Altarraums zu Beginn der Morgenandacht, an der etwa sechzig Kirchenmitglieder teilnahmen, die ihn alle wahrnahmen. Pastor Hogue berichtet: "In der Mitte sah man noch drei strahlende Lichter, dafür habe ich viele Zeugen. Als er auftauchte, versanken alle in tiefer Andacht – ich meine damit, es wurde ganz still. Es war unglaublich, wie das leuchtete und strahlte." Seine Frau beschrieb die Farben als purpurn, rot und grün, mit Spuren von gelb.

Der Himmel draußen war bewölkt. Der Pastor ließ die Rollos herunter, stellte helle Gegenstände beiseite und schaltete alle Lampen aus, um zu prüfen, ob die Ursache in einer Lichtreflexion zu finden war, aber der Regenbogen blieb unverändert; er löste sich erst auf, als der Gottesdienst beendet war. "Ich bitte den Herrn immer noch um die Erkenntnis, was das zu bedeuten hat", meinte er.

(Quelle: Courier Journal, USA)

Süßes Wunder von einem bitteren Baum

Der Neembaum ist in Indien seit Jahrtausenden fast als Allheilmittel bekannt, denn seine Blätter, die Rinde und das Öl werden bei vielen, ganz unterschiedlichen Leiden angewandt. Jetzt hat ein Neembaum im Dorf Salempur Jattan, in der Nähe des Ortes Ghanour an der Grenze zwischen den Bundesstaaten Punjab und Haryana, Aufmerksamkeit erregt und Tausende von Menschen angezogen – weil er eine süße Flüssigkeit ausscheidet.

Die "süßen Tränen", die der Baum seit Ende 2004 absondert, wurden von Dienern des nahe gelegenen Sikhtempels entdeckt, die von der Flüssigkeit getrunken und festgestellt hatten, dass sie sowohl Haut- als auch Gelenkserkrankungen heilte. Seitdem haben viele Gläubige den Saft zu sich genommen und sind davon überzeugt, dass er "übernatürliche Kräfte" besitzt.



Der Sikhtempel hat jetzt Tag und Nacht geöffnet und inzwischen auch Gemeinschaftsküchen und Parkplätze eingerichtet. Die Tempelmitglieder haben am Fuß des Baums Schalen aufgestellt, um die "süßen Neem-Tränen" aufzufangen, die ununterbrochen und reichlich aus dem Baum hervorquellen. Zwei Äste des Baumes sondern täglich etwa sechs Liter ab – ein Phänomen, das Botanikern zufolge eher ungewöhnlich und nicht normal ist.

Der wundersame Saft wird den Gläubigen als "prasad" [heiliges Wasser oder heilige Speise] angeboten, wenn sie zum Gebet in den Tempel kommen. Die "süßen Tränen" scheinen Krankheiten wie Gelenkschmerzen, Hautprobleme, Asthma und Diabetes zu heilen.

(Quelle: Punjab India News, Indien)

Weinende Statuen & Ikonen

Madonna Statue verwandelt sich in "Fleisch und Blut"

In einer kleinen süditalienischen Stadt wurde beobachtet, wie eine Madonnenstatue ihre Gliedmaßen bewegte und sich der Putz der Statue in "Fleisch und Blut" verwandelte. Am Wochenende des 23. bis 24. Juli 2005 sahen die Besucher der Kirche von San Pietro, Acerra, in der Nähe von Neapel, wie Teile der Gipsstatue „menschliche Form, Fleisch und Blut" annahm, diese ihre Knie bewegte und ein Kreuz auf ihrer Brust erschien. "Gestern Abend sah ich, wie sich die Ohrläppchen erweiterten und zu Fleisch wurden, genauso wie die Nase, die rosafarben wurde", sagte Maria, eine der Augenzeugen. "Das Kleid verwandelte sich in einen Schleier, der die Beine enthüllte." Ein weiterer Augenzeuge, der 45jährige Domenico, sagte: "Die Beine traten immer mehr hervor und dann bewegten sich die Knie vorwärts, bis sie die Falten des weißen Kleid streckten. Das hat nichts mit der Macht der Suggestion zu tun. Viele von uns haben es wirklich gesehen."

Die 1,60 Meter große Statue aus Gips und Marmor wurde speziell für die Eröffnung der neuen Kirche im Dezember 2004 hergestellt. Sie wurde auf einem Podest neben dem Altar aufgestellt und zeigt die Madonna, die einen Rosenkranz und einem Kreuz hält und eine eng anliegende weiße Robe trägt. Das Reinigungspersonal hatte schon vorher gesehen, dass sich die Statue bewegt, sagte aber nichts, aus Angst, dass es nicht geglaubt würde.

Einige Zeugen haben das Phänomen auf ihrem Handy gefilmt, und es ist davon auszugehen, dass auch Videoaufnahmen gemacht wurden. Bilder von dem Wunder waren in den Fernsehnachrichten auf der ganzen Welt zu sehen. Mit gewöhnlichen Kameras wurde die Verwandlung anscheinend jedoch nicht festgehalten. Die Fotografien wurden an den örtlichen Bischof übersandt, der skeptisch bleibt, während er darüber entscheidet, ob er eine Kommission ernennen soll, die untersuchen würde, ob ein Wunder stattgefunden hat. Hingegen ist Acerras Bürgermeister Espedito Marletta - ein Mitglied der eindeutig unreligiösen Rifondazione Comunista (Kommunistischen Partei) - der Auffassung, dass das "Wunder" ein Zeichen des Schmerzes der Madonna über die Terroranschläge und ein Appell für den Frieden ist.

(Quelle: timesonline.co.uk, UK; www.ansa.it, Italien)



Seherin erwartet Rückkehr der Marienerscheinung

Am Schrein Unserer Lieben Frau von Toledo im US-Bundesstaat Oregon sieht und spricht die Seherin "Sally" Steadman jedes Jahr am 25. März, dem katholischen Fest der Verkündigung, und danach an jedem ersten Samstag im Monat mit der Madonna. Jedes Jahr beenden die öffentlichen Erscheinungen der Mutter Gottes ihre Abwesenheit während der Wintermonate und beginnen wieder an dem Schrein im Vorort Toledo.

Mrs. Steadman ist eine 83-jährige pensionierte Supermarktangestellte, die 1992 erstmals Marienerscheinungen sah. Der Schrein wurde im Juni 1997 eröffnet, wird von der katholischen Kirche jedoch nicht offiziell anerkannt.

Mrs. Steadman beschreibt ihre Wahrnehmungen bei den Erscheinungen - die nur sie sieht - der Menschenmenge, die sich das ganze Jahr am ersten Samstag im Monat versammelt.

Aber als die Gläubigen - die zu Hunderten zu den monatlichen Versammlungen kommen - in der bitteren Kälte zitterten und froren, sagte Mrs. Steadman, dass die Madonna ihr mitteilte, sie werde aus Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Verehrer in den Wintermonaten nicht mehr erscheinen.

"Wenn die Erscheinung stattfindet, ist das ein unbeschreibliches Gefühl, sagt der 74-jährige Mr. Lewinski, pensionierter Besitzer einer Baufirma, der ein Mitglied der Gemeinde der Unbefleckten Empfängnis ist. Mrs. Steadman hatte Angst als ihr die Madonna erstmals im Jahr 1992 erschien, aber im Laufe der Zeit hat sie sich an die Besuche gewöhnt, die auch privat bei ihr stattfinden und monatlich bei den öffentlichen Versammlungen am Schrein. Zu manchen der öffentlichen Versammlungen sind über 1.600 Menschen zum Schrein Unserer Lieben Frau von Toledo gekommen.



(Quelle: The Toledo Blade, Ohio, USA)

Wundersame Hilfe & Heilung

Autobahnwunder

Ein britischer Autofahrer erlitt bei einem Autounfall nur eine kleine Beule am Kopf, Schnittwunden an seiner Hand und einen steifen Hals, nachdem sein Auto durch die Leitplanke auf der Autobahn M25 gerast war, mit einem Baum kollidierte, 24 Meter tief stürzte (wobei es nur knapp einen Strommast verfehlte) und dann auf einer kleinen Insel in der Mitte des Lea-Flusses in Waltham Abbey in Essex landete - kopfüber in einem Haufen von flachgedrücktem, verdrehtem Metall.



Als der 25jährige Patrick Hawtin, aus Bicester in Oxfordshire, ein anderes Auto rammte und in Richtung Leitplanke ausbrach, versteifte er sich und dachte: "Das wird wirklich wehtun." Aber das Auto fuhr gerade durch die Leitplanke, direkt auf einen Baum zu. "Das wird wirklich, wirklich wehtun", dachte er, fühlte nichts, und schoss über den Gipfel einer zwölf Meter hohen Böschung. Als er bemerkte, dass die Airbags des Autos die Luft abgelassen hatten und er ungeschützt war, dachte er: "Das wird meinem Kopf verletzen," und duckte sich. Aber als das Auto gelandet war - kopfüber und flachgedrückt – stieg er aus „weil ich befürchtete, dass es explodieren könnte“, wischte sich er den Schmutz ab, und ging praktisch unverletzt weg. "Ich war nicht unter Schock oder so etwas", sagte er. "Zumindest glaube ich es nicht."

Mr. Hawtin wurde vom Rettungsdienst neben dem Wrack sitzend auf einem schmalen Landstreifen in der Mitte des Lea-Flusses gefunden. "Die Überlebenschancen dieses Mannes bei diesem Unfall müssen winzig gewesen sein. Den Sturz überlebt zu haben, ist erstaunlich, aber dabei die beiden Wasserstraßen verfehlt zu haben, ist außergewöhnlich", sagte Rettungsdiensteinsatzleiter Jim Kenny, der den Unfallort am Freitag, den 18. März 2005 besuchte. "Ich glaube nicht, dass ich jemals einen Mann getroffen habe, der so viel Glück hatte."

(Quelle: Mail Oxford, UK)

Fallschirmspringerin überlebt 3.300 Meter Sturz

Am 22. August 2004 öffnete sich der Fallschirm der 24jährigen Fallschirmspringerin Südafrikanerin Christine Mackenzie's während eines Fallschirmsprunges über dem Johannesburg Skydiving Club auf dem Flugplatz Carletonville in West Rand nicht und die Leinen ihres Reserveschirmes rissen und verhedderten sich. Sie fiel aus über 3.300 Meter Höhe in freiem Fall 45 Sekunden mit einer Geschwindigkeit von 160 km/h, prallte an einer elektrischen Leitung ab und schlug mit „enormem Aufprall“ auf ihrer rechten Seite auf dem Boden auf. Augenblicke später hörte sie Stimmen und erkannte, dass sie noch am Leben war. Die Ärzte im Milpark Krankenhaus in Johannesburg wunderten sich, dass sie nur ein gebrochenes Becken und ein paar Prellungen davongetragen hatte.

(Quelle: The Star, South Africa)

Taifun-Wunder

In Real auf den Philippinen wurden am 9. Dezember 2004 vier Menschen, die 50jährige Maria Tamares, ihr dreijähriges Enkelkind und zwei 14-jährige Jungen, lebend aus den Trümmern einer Kapelle geborgen, nachdem sie dort zehn Tage verschüttet waren. Ein Taifun und drei Tropenstürme hatten in dieser Gegend gewütet.

Die Rettungsleute hatten die Hoffnung, Überlebende zu finden, bereits aufgegeben, nachdem sie drei Tage lang gegraben hatten und nur Leichen fanden. Doch als sie die Trümmer aufräumen wollten, hörten sie leises Rufen. "Gott hat uns gerettet", sagte Frau Tamares, "ich konnte mir nicht erklären, woher wir die Kraft nahmen, tagelang ohne Nahrung zu überleben." Sie meinte, dass sie überlebt hätten, weil sie jeden Tropfen tranken, der durch die Trümmer sickerte. Ihr Enkelkind versicherte ihr: "Mach dir keine Sorgen Großmama, wir werden hier lebend herauskommen."



(Quelle: The Independent, GB)

Wunderheilungen

Italienische Zeitschriften berichten von angeblichen Wundern, die Papst Johannes Paul II. zugeschrieben werden und daher zu den Spekulationen um seine baldige Heiligsprechung beitragen. Eines dieser möglichen Wunder ist die Geschichte von einem unbekanntem amerikanisch-jüdischen Millionär, der, wie es heißt, an einem Gehirntumor litt und 1998 an einer Messe auf dem Sommersitz des Papstes außerhalb von Rom teilnahm. Ein Korrespondent der italienischen Tageszeitung La Stampa erklärte, dass der Privatsekretär des Papstes, Erzbischof Stanislaw Dziwisz, ihm von diesem Fall berichtet habe. La Stampa zufolge hatte man Dziwisz einige Wochen nach der Audienz davon unterrichtet, dass der Tumor innerhalb einiger Stunden verschwunden sei.

Ein anderer Fall ist die Heilung von Jose Heron Badillo, der gerade vier Jahre alt war, als Johannes Paul 1990 dessen Heimatstadt Zacatecas in Mexiko besuchte. Der Junge, der Leukämie hatte, war ausgesucht worden, bei der Begrüßungszeremonie für Johannes Paul am Flughafen eine Taube zu tragen. "Der Papst forderte ihn auf, die Taube fliegen zu lassen. Danach umarmte er ihn und küsste ihn auf die Stirn", erzählte der mexikanische Kardinal Javier Lozano Barragan dem Corriere della Sera in einem Interview. Der Kardinal, der unter Johannes Paul II. das Büro für Gesundheitswesen leitete, sagte, es habe keine medizinische Erklärung für die anschließende Gesundung des Jungen gegeben. "Man ging davon aus, dass er nur noch einige Tage zu leben hatte", berichtete er der Zeitung.

Eine andere unerklärbare Heilung gab Kardinal Francesco Marchisano in einer Predigt anlässlich einer Gedenkmesse für Johannes Paul II. bekannt. Er erzählte, er hätte nach einer Kehlkopfoperation seine Stimme verloren: "Der Papst berührte die operierte Stelle und sagte, dass er zu Gott für mich beten werde. Und nach einer Weile konnte ich wieder ganz normal sprechen."

(Quelle: Associated Press)

Zugwunder

Am 26. April starben bei einem Zugunglück in Kobe in Japan 107 Menschen, etwa 500 Menschen wurden verletzt. Innerhalb weniger Minuten näherten sich einige andere Züge der Unglücksstelle. Der Lokführer des Superexpresszuges, der aus der Gegenrichtung kam, sah ein rotes Warnsignal. Er brachte seinen Zug sofort zum Stehen und warnte die sich nähernden Züge, ohne zu wissen, was geschehen war. Wodurch das Warnsignal ausgelöst wurde, blieb ein Geheimnis, da es in seinem Umkreis keine Möglichkeit gab, es zu bedienen. (Quelle: asahi.com)

Ein Reporter der Zeitung Mainichi befand sich im ersten Waggon des Unglückszuges, der völlig zertrümmert wurde. Er war einer der wenigen aus diesem Waggon, die überlebt hatten. Er hatte, wie er erzählte, im Zug gestanden und sich an einem Halteriemen festgehalten. Plötzlich habe er einen Ruck gespürt und gesehen, wie sich der zweite und dritte Waggon wie in Zeitlupe zur Seite neigten. An alles weitere könne er sich nicht mehr erinnern. Als er wieder zu sich kam, sei er, immer noch mit dem Halteriemen in der Hand, durch die Luft geschwebt. (Quelle: Mainichi Shimbun)

Ein weiterer Bericht handelt von einer jungen Frau, die an einer Haltestelle vorher zusteigen wollte und plötzlich von einer älteren buckligen Frau wieder aus dem Zug gezerrt wurde mit der Bemerkung, sie sollte nicht mit diesem Zug fahren. Ein wenig später hörte sie auf dem Bahnsteig die Ansage von dem Unglück. Sie glaubt, dass diese Frau ihr das Leben gerettet habe. (Quelle: Tokyo Sport News)

Heilquellen

Die Legende vom peruanischen Heilwasser

Jedes Jahr reisen im Juni Tausende Pilger hoch in die peruanischen Anden zum Berg Sinakara – einem Gletscher, der schon lange wegen seiner Wassergeister geheiligt wird – für das Fest von El Señor de Qoyllur Rit'i (Der Herr des leuchtenden Sternes des Berges). Das Fest ehrt die Sonne und die Götter des heiligen Berges - und feiert das



Erscheinen eines Kindes, das ihrem Glauben zufolge der Christus war. Im Jahr 1870 war der Hirtenjunge Marianito Mayta auf dem heiligen Berg Apu Ausangate als er einem Jungen mit einem sehr blasser Hautfarbe begegnete. Das Kind schien zu frieren und bat Marianito, ob er ihm ein paar neue Kleider besorgen könne. Marianito aber hatte solche Kleidung, die das Kind trug, nur in der Kirche gesehen.

Er ging zum Bischof von Cuzco und bat um Hilfe, aber der Bischof hatte Zweifel an Marianitos Geschichte. Er glaubte, dass jemand gestohlene Kirchengewänder tragen würde und ließ den Jungen beobachten. Ein Priester folgte Marianito zuerst nach Ausangate und anschließend zum Mount Sinakara, wo der fremde Junge plötzlich von einem gewaltigen

Licht umhüllt war. Der Priester versuchte, das Kind zu erfassen, aber der Junge verwandelte sich in einen Tayancabaum in der Gestalt des leidenden Christus.

Als Marianito starb, wurde er an dem Erscheinungsort unter einem Stein begraben, auf dem anschließend das Bild Christi erschien.

Pilger glauben, das Gletscherwasser habe heilende Wirkung und sammeln während des Fests das Eis. "Sie denken, es wirkt wie ein Medikament - wie Heiliges Wasser", erklärt Bergführer Feri Coba. "Vielleicht fühlt sich jemand zu Hause nicht gut. Sie trinken es und werden geheilt."

In den letzten Jahren hat sich der Gletscher durch den Klimawandel rapide verkleinert und den Pilgern wurde der Zugang zu dem heilenden Wasser verwehrt. "Die Gletscher waren größer", sagte ein Pilger. "Als ich zum ersten Mal hierher kam, reichte dieser Gletscher etwa 200 Meter nach unten. In wenigen Jahren werden wir vielleicht gar kein Eis mehr haben."

(Quelle; www.enigmaperu.com, www.gosouthamerica.about.com)

Wunderquelle entdeckt

Eine Wasserquelle mit heilenden Eigenschaften wurde im Barangay New Pangasinan Distrikt der Stadt Koronadal in Mindanao auf den Südphilippinen entdeckt. Der Geistheiler Lauro Daguro entdeckte die Heilquelle am 24. März 2005, dem Gründonnerstag vor Ostern. Er lief mit der Hilfe eines Stockes, als er aus dem trockenen Boden kommendes Wasser sah. "Ich war neugierig und trank davon", sagte Daguro, der an Arthritis leidet. "Ich tat auch etwas Wasser auf meine schmerzenden Ellbogen und Knie. Einige Augenblicke später, verschwand der Schmerz. Es ist wirklich ein Wunder."

Daguro sagte, er habe nicht verstanden, wie die Quelle überhaupt entstehen konnte, da das Grundwasser in der Region nur nach tiefem Bohren in die Erde extrahiert werden kann. Die wundersame Quelle liefert weniger als 30 cm unterhalb der Oberfläche Wasser. Die Nachricht über die heilende Quelle verbreitete sich rasch in der gesamten, weitgehend verarmten Region und Tausende Menschen haben seither die Stätte besucht.

Die über siebzigjährige Antonina Agustin litt unter schweren Rückenschmerzen und hatte Schwierigkeiten beim Laufen. Ihre Körperhaltung entsprach nach ihren eigenen Angaben dem Buchstaben "C".

Sie besuchte die Quelle und wurde mit der nassen Erde eingerieben. "Nachdem ich mit dem Wasser aus der Quelle eingerieben wurde, kann ich wieder gerade stehen und laufen. Der Schmerz ist abgeklungen", sagte sie. Eine andere Frau berichtete, dass das Wasser ein fünfjähriges Kind geheilt habe, dessen Kopf geschwollen war. Daguro und mehrere Frauen, die sich um die Besucherschar kümmern, sagten, dass sie kein Geld von denen nehmen, die zur Quelle kommen, um geheilt zu werden. Sie glauben, die heilende Kraft des Wassers könnte verschwinden, wenn sie eine Gebühr verlangen.

(Quelle: MindaNews, Philippinen)

Lichtkreuze

Lichtkreuz in der südkalifornischen Wüste

Am Aschermittwoch im Jahr 2002 wurde kurz nach Mitternacht ein Licht in der Form eines Kreuzes in einer Fensterscheibe an der Rückseite eines Hauses in der südkalifornischen Wüstenstadt Thermal entdeckt. In großer Zahl kamen Besucher, um zu das Kreuz sehen, manchmal reihten sie sich tief entlang der Staubpiste, die zum Haus von Jesus und Concepcion Aceves führt.

Drei Jahre danach leuchtet das Kreuz im Fenster noch immer und auch Menschen kommen noch immer, um das Haus zu besuchen. Im vergangenen Jahr sind die Besucher zu wöchentlichen Gottesdiensten gekommen und um einen Blick auf das Kreuz zu erhaschen. Die Hintertür ist umgeben von Blumen und Kruzifixen, sowie Portraits von Jesus und der Jungfrau Maria.

"Die meisten Menschen, die hierher kommen, haben Glauben", sagte Coral Aceves, die Enkelin von Jesus und Concepcion. "Sie kommen durch Mundpropaganda her. Sie brauchen etwas. Sie wollen in irgend einer Weise Heilung. Wunder geschehen an diesem Ort."



(Quelle: The Desert Sun, USA)

Turiner Grabtuch

Grabtuch von Turin älter als angenommen

Einer neuen Untersuchung zufolge ist das Grabtuch von Turin um vieles älter als die Datierungen, die man 1980 mithilfe der Radiokarbonmethode ermittelt hatte. Der Chemiker Raymond Rogers, der bereits 1978 die Erlaubnis hatte, mit einem Forschungsteam kleine Teile des Tuches zu untersuchen, berichtet jetzt, dass neue Forschungen und chemische Tests ergeben hätten, dass die 1988 für



die Radiokarbonmethode entnommene Stoffprobe von einem Flicken abgeschnitten wurde, den man im Mittelalter in das Tuch eingewebt hatte, um eine Brandstelle auszubessern.

Diese Stoffprobe sei für die falsche Datierung des Grabtuches verantwortlich. "Das mit der Radiokarbonmethode untersuchte Stoffstück weist völlig andere chemische Eigenschaften als der Hauptteil der Reliquie auf", sagte Rogers.

In seiner Studie analysierte und verglich Rogers die 1988 für die Tests verwendete Stoffprobe mit anderen Teilen des Tuches. Seine Analyse wies eine als Vanillin bezeichnete Chemikalie in der Radiokarbonprobe und in dem eingewebten Flicken aus dem Mittelalter nach, nicht aber im Rest des Tuches. Vanillin sei in Leinen, das aus Flachsfasern gewebt wird, enthalten, habe aber eine ganz bestimmte Zerfallszeit, sagte Rogers.

Nach dieser Berechnung müsste ein Gewebe aus dem Mittelalter heute noch eine etwa 37-prozentige Vanillinkonzentration aufweisen. Aber in der von Rogers analysierten Probe aus dem Hauptteil des Tuches fanden sich keine Spuren von Vanillin, woraus er folgerte, dass das Grabtuch ein Alter von 1500 bis 3000 Jahren haben müsse – sehr viel älter, als aufgrund der Radiokarbonmethode angenommen wurde.

(Quellen: BBC News, Associated Press)

Unterirdische UFO-Stützpunkte im Himalaja

Kongka La, ein niedriger Gebirgskamm im Himalaja, liegt genau an der strittigen indisch-chinesischen Grenze im Ladakh. Es ist eine der am wenigsten betretenen Gegenden in der Welt und China und Indien sind vertraglich übereingekommen, in dieser Gegend keine Grenzpatrouillen durchzuführen.

Einheimische von beiden Seiten der Grenze berichten, sie hätten in dieser Gegend UFOs aus dem Boden kommen sehen. Die Augenzeugen behaupten, dass sich dort unterirdische UFO-Stützpunkte befinden und dies sowohl der indischen als auch der chinesischen Regierung bekannt sei.

Kürzlich beobachteten hinduistische Pilger auf ihrem Weg zum Mount Kailasch vom westlichen Pass aus eigenartige Lichter am Himmel. Ortsansässige Führer im chinesischen Gebiet erklärten ihnen, dies seien ganz normale Phänomene in der Gegend des Kongka-Passes. Beleuchtete, dreieckige Flugzeuge steigen lautlos aus dem Untergrund auf und steigen beinahe senkrecht auf.

Einige der Pilger wollten das UFO-Gelände besichtigen. Auf der chinesischen Seite wurde ihnen der Zugang verwehrt und als sie es auf der indischen Seite versuchten, wurden sie, trotz ihrer Erlaubnis zum Reisen zwischen beiden Ländern, auch von den indischen Grenzkontrollen abgewiesen. Den Pilgern wurden nach ihren Angaben zufolge vom Sicherheitspersonal erklärt, dass sie Anweisung hätten, niemanden in diese Gebiet zu lassen, und es zutrefte, dass Objekte mit hell blinkenden Lichtern aus dem Untergrund kämen.

Nach Auskunft der Anwohner sei diese außerirdische Präsenz dort allgemein bekannt, und ihre Stützpunkte befänden sich tief untertage. Sie glauben, dass weder die indische noch die chinesische Regierung diese Tatsache enthüllen möchte.

Wenn sie dieses Thema gegenüber den örtlichen Behörden aufbringen, fordert man sie zum Stillschweigen auf. Kürzlich nahmen in einer örtlichen Schule Kindern aus diesem Gebiet an einem Zeichenwettbewerb teil. Über die Hälfte der Zeichnungen zeigte eigenartige Objekte am Himmel oder aus den Bergen kommend.

(Quelle: India Daily, Indien)

Mann ruft im Fernsehen UFO herbei

Ein Amerikaner, der sich Prophet Yahweh nennt, hat kürzlich für ein Fernseheteam aus Las Vegas auf Befehl ein UFO beschworen. Dieses beobachtete wie er im Gebet zu Gott seine Arme hob. Augenblicke später filmte das Team ein Ufo am Himmel, wobei das Objekt auf scheinbar unmögliche Art und Weise manövrierte. Es flog in Richtung einer nahe gelegenen Luftwaffenbasis, kehrte dann zurück und verschwand. Yahweh behauptet, ein Prophet Gottes zu sein, der in Hebräisch als Yahweh bekannt ist, und prophezeit, dass in den kommenden Wochen und Monaten in diesem Gebiet noch viel mehr UFOs zu sehen sein werden.



Prophet Yahweh, dessen Geburtsname Ramon Watkins ist, sagt, er habe bereits in den vergangenen 25 Jahren auf Befehl UFOs herbeigerufen. Er behauptet, in dieser Zeit über 1.500 UFOs gesehen zu haben. Er habe durch das Lesen des Alten Testaments gelernt, sie herbeizurufen.

Er erklärte, was passierte, nachdem die Ufos anfangen, auf Befehl zu erscheinen: "Ich betete zu dem herrlichen YAHWEH und erzählte Ihm, dass, wenn Er mich als Signal für Seine Raumschiffe und UFOs vor den Augen der Welt benutzen würde, ich ein Leben in Armut führen und mich ganz Ihm widmen würde. Als Ergebnis dieses Bekenntnisses zu YAHWEH, erscheinen regelmäßig nahezu ausnahmslos Raumschiffe und UFOs!"

(Quelle: www.unknowncountry.com; www.prophetyahweh.com)

Der russische Junge vom Mars

Boriska, ein neunjähriger russischer Junge aus der Region nördlich von Wolgograd, behauptet, er sei ursprünglich vom Mars und hat ausführlich über diesen Planeten und die uralte Geschichte und gegenwärtige Situation der Erde gesprochen. Eine Expedition besuchte das Gebiet, in dem der Junge lebt, und berichtete wie Boriska zu einer Gruppe von Leuten über das Leben auf dem Mars sprach - seine Einwohner, ihre Flüge zur Erde und anderen Planeten, ihre Raumschiffe und megalithischen Städten - und über ein uraltes Land auf der Erde, Lemurien, das er bis in Einzelne kannte, da er dort vom Mars hingekommen sei. Der UFO-Forscher Giennadij Belimow, hat später den Jungen und seine Familie besucht und einen Artikel für Prawda-Online geschrieben. Boriskas Mutter berichtete: „Als Boris gerade ein Jahr alt war, gab ich ihm Buchstaben zu lesen und mit achtzehn Monaten konnte er großgedruckte Zeitungsüberschriften lesen. Im Alter von zwei

Jahren begann er zu malen. Kurz nachdem er zwei geworden war, brachten wir ihn dann zur Kindertagesstätte. Die Erzieher waren über seine Talente und ungewöhnliche Art zu denken erstaunt. Er besitzt eine außergewöhnliches Gedächtnis und eine unglaubliche Fähigkeit neue Informationen aufzunehmen.“

Indessen bemerkten seine Eltern bald auch, dass ihr Kind sich Informationen auf seine eigene einzigartige Weise besorgt hatte.

„Manchmal setzte er sich in den Lotussitz und fing alle möglichen Vorträge an“, berichtete seine Mutter. „Er sprach über den Mars, planetarische Systeme und ferne Zivilisationen. Wir glaubten unseren eigenen Ohren nicht. Wie konnte ein Kind all das wissen? Der Kosmos, nie enden wollende Geschichten von anderen Welten und die unermesslichen Weiten des Himmels sind seit dem zweiten Lebensjahr wie tägliche Mantras für ihn.“

„Boriska erzählte uns über sein vorheriges Leben auf dem Mars und über die Tatsache, dass der Planet bewohnt sei, aber als Resultat der mächtigsten und verheerendsten Katastrophe seine Atmosphäre verloren habe, so dass jetzt alle Einwohner in unterirdischen Städten wohnen müssten. Damals flog er oft zu Handels- und Forschungszwecken zur Erde. Es scheint, dass Boriska selbst Pilot auf diesen Flügen war. Das war in der Zeit der lemurischen Zivilisationen. Es gab eine große Katastrophe auf der Erde, bei der ein großer Kontinent vom stürmischen Meer verschluckt wurde.“

Boriska glaubt, dass jetzt endlich die Zeit gekommen ist, dass die „Besonderen“ auf der Erde geboren werden. „Die Wiedergeburt des Planeten bricht heran. Es wird eine starke Nachfrage nach neuem Wissen geben, einer anderen Mentalität der Erdlinge.“

Der Junge sei gefragt worden, ob er eine besondere Aufgabe zu erfüllen habe und ob er sich dessen bewusst sei, erzählte seine Mutter. "Er sagt, dass er es erahnen kann," sagte seine Mutter „Er sagt, dass er etwas über die Zukunft der Erde weiß. Er sagt, in der Zukunft würden Informationen die wichtigste Rolle spielen.“

"Was weißt Du über multiple Dimensionen?" wurde Boriska gefragt. Er sprach über seine UFO Flüge: "Wir hoben ab und landeten fast augenblicklich auf der Erde!" Er nahm ein Stück Kreide und begann ein ovales Objekt auf eine Tafel zu zeichnen. "Es besteht aus sechs Schichten", sagte er: die Außenhülle macht 25 Prozent aus und besteht aus beständigem Metall, die zweite Schicht macht 30 Prozent aus und besteht aus einer gummiähnlichen Substanz, die dritte Schicht mit 30 Prozent besteht wieder aus Metall. Schließlich bestehen noch 4 Prozent aus einer speziellen magnetischen Schicht. Wenn wir diese magnetischen Schicht mit Energie aufladen, sind die Maschinen in der Lage, überall ins Universum zu fliegen."

Im Hinblick auf Krankheit, sagte Boriska: "Krankheit kommt von der Unfähigkeit der Menschen, richtig zu leben und glücklich zu sein. Sie sollten auf Ihre kosmische Hälfte warten. Man sollte sich niemals einmischen und das Schicksal anderer Menschen durcheinanderbringen. Die Menschen sollten nicht aufgrund ihrer vergangenen Fehler leiden, sondern sich mit dem in Verbindung setzen, was für sie vorherbestimmt ist und versuchen, diese Höhen zu erreichen und weiterzugehen, um ihre Träume zu verwirklichen. "Man muss mehr Sympathie und Herzlichkeit ausstrahlen. Wenn jemand Dich schlägt, umarme Deinen Feind, knie vor ihm nieder und entschuldige Dich. Wenn jemand Dich hasst, liebe ihn mit all Deiner Liebe und Hingabe und bitte um Verzeihung. Dies sind die Regeln der Liebe und Demut. Wissen Sie, warum die Lemurier starben? Ich bin auch teilweise mitverantwortlich. Sie wollten sich nicht mehr geistig weiterentwickeln. Sie verließen den vorherbestimmten Pfad, und zerstörten die Ganzheit des Planeten. Der Weg der Magie führt in eine Sackgasse. Liebe ist die wirkliche Magie!"

" Woher weißt Du das alles?" wurde er gefragt. "Ich weiß", antwortete Boris. "Kailis." "Was hast du gesagt?" fragte der Journalist. "Ich sagte: 'hallo! "Das ist die Sprache meines Planeten."

(Quelle: www.english.pravda.ru)

Brasilianisches Militär öffnet UFO Akten

Hochrangige Mitglieder der brasilianischen Luftwaffe haben sich offiziell mit einem Komitee von führenden UFO-Forschern getroffen, um über Sichtungen im Land zu diskutieren und erlaubten den Forschern, klassifizierte UFO-Dokumente in verschiedenen militärischen Einrichtungen zu untersuchen.

"Wir wollen eine vollständige Veröffentlichung aller Informationen zu diesem Thema, die wir seit mehreren Jahrzehnten zurückgehalten haben, durch die UFO-Gemeinde", sagte Brigadegeneral Telles Ribeiro, Chef der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit bei der brasilianischen Luftwaffe.

Das brasilianische Militär hat nach Angaben von A. J. Gevaerd vom brasilianischen Komitee der UFO-Forscher auch wichtige UFO-Akten für Forscher freigegeben. Diese Akten enthalten Dokumente ab 1977, in denen Dutzende Fälle von UFOs über dem Amazonas dokumentiert sind. Darunter befinden sich über 100 Fotos, die während der „Operation Saucer“ aufgenommen wurden, einer offiziellen Untersuchung des brasilianischen Militärs zwischen September und Dezember 1977.

Andere Akten enthalten "die Offizielle Nacht der UFOs in Brasilien" im Mai 1986, als über einundzwanzig Objekte mit mehr als 100 Metern Durchmesser die brasilianischen Luftverkehrskontrollsysteme über Rio de Janeiro, Sao Jose dos Campos und Sao Paulo lahm legten. Mehrere Abfangjäger wurden losgeschickt, um die nicht identifizierten Objekte abzufangen, aber ohne Erfolg.

Ein brasilianischer Luftwaffenkommandeur, Brigadegeneral Atheneu Azambuja, sagte den UFO-Forschern, das brasilianische Militärs sei besorgt über das UFO-Phänomen und dass Brasilien UFO-Vorfälle im Land seit 1954 systematisch erfasst und dokumentiert habe. Brasilianische Luftwaffenvertreter sagten bei diesen Treffen, dass weitere Schritte unternommen würden, damit die Forscher alle militärischen UFO-Akten umfangreicher untersuchen könnten. Ein Ausschuss von militärischen und zivilen UFO-Forschern, der durch das Komitee der brasilianischen UFO-Forscher koordiniert werde, solle bald seine Arbeit aufnehmen.

(Quelle: www.unknowncountry.com)

UFOs über der britischen Küste

"Mysteriöses UFO über der Küstenlinie" war im Juni 2005 die Überschrift auf der Titelseite einer örtlichen Zeitung im britischen Ort Plymouth. Helle Lichter wurden über der Südwestküste Englands gesehen und von Mark Fowler fotografiert, der sich sicher war, dass es sich dabei nicht um militärische Flugzeuge handelte. "Ich habe beim Militär 17 Jahre als Pilot gearbeitet, daher hätte ich das erkannt. Ich habe absolut keine Ahnung, was es war. Ich habe noch nie etwas Derartiges gesehen", sagte er.

Er fotografiert den Sonnenuntergang über Devon und Cornwall als er die Objekte sah. "Da war eine große Ansammlung von hellen Lichtern, die ich zuerst für eine Gaswolke hielt, aber dann erschien eine silbrige Scheibe aus deren Mitte. Es war mit bloßem Auge sichtbar, aber durch den Sucher meiner Kamera konnte ich sie sogar noch deutlicher sehen. Sie stoppte und beschleunigte und stoppte dann wieder. Es war wirklich bizarr."



(Quelle: Independent Plymouth, GB)

UFOs über Deutschland

Im Oktober und November gab es viele Berichte von leuchtenden farbigen Feuerbällen am Himmel über Deutschland. Bei den öffentlichen Behörden gingen viele Mitteilungen über UFO-Sichtungen ein, wogegen Wissenschaftler diese als "Lichtshow von Meteorschauern" wegdiskutierten. Es ist bekannt, dass von Ende Oktober bis Anfang November die Meteorschauer zunehmen. Die NASA Website führt den Meteorexperten David Asher vom Armagh Observatorium aus Nordirland an, der meinte, die Leute hätten "vermutlich Meteorschauer des Taurid" gesehen.

Es könnte sein, dass die feurigen Lichter Streifen eines Meteors waren, aber Amateure und professionelle Astronomen haben auch die Möglichkeit in Erwägung gezogen, dass es sich um Weltraummüll handeln könnte. "Es kann auch sein, dass es UFOs sind, die für uns nicht im Bereich des Erklärbaren liegen", meinte Werner Walter, ein Amateur-Astronom aus Mannheim, der sie als "riesige, farbige Feuerbälle, die mit Lichtgeschwindigkeit durch den Himmel flitzen" beschrieb.

(Quelle: CNN, Reuters)